

BG

Pressemappe
Berlin, 31.5.21



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Voiz
(abgebildetes Werk: Marina Abramović, Bodies in Alliance, 2021)

Park Platz

31.5.–20.9.21

**BERLINISCHE
GALERIE
MUSEUM FÜR
MODERNE KUNST**



Inhalt

Presseinformation

Park Platz

S.1

Ausstellungstexte und Biografien

S.3

Programm

S.13

Pressebilder

S.17

Kontakt

S.22



Tanz im August, 2018, Foto: Anja Nitz, © c/o now

Park Platz

31.5. – 20.9.21

Täglich 10 – 19 Uhr
Eintritt frei
Programm ab Juli 2021

Die Berlinische Galerie liegt inmitten eines Wohngebietes, das im Wesentlichen in den 1980er Jahren entstanden ist. Schon bei der Eröffnung des Hauses in der Alten Jakobstraße, 2004, spielten Kunstwerke im Stadtraum eine Rolle. Ein Skulpturenpfad in der Umgebung sollte zum Museum hinführen. Wie stark sich seither die Auffassung von Kunst im öffentlichen Raum gewandelt hat, zeigt das Projekt „Park Platz“ auf dem Gelände hinter der Berlinischen Galerie.

Mit „Park Platz“ werden Kunst und interaktive Programme zusammen gedacht. Ein temporärer Pavillon des Architekturbüros c/o now und neue Arbeiten internationaler zeitgenössischer Künstler*innen aus Berlin verwandeln den Parkplatz des Museums zu einem urbanen Treffpunkt. Es entsteht ein öffentlicher Schauplatz, der Ausstellungsfläche und ein Ort für kollektive Aktionen, Performances, Gespräche, Video-Screenings und Workshops sein wird, aber auch zu gemeinsamen Koch-Sessions und zum sommerlichen Verweilen einlädt.

„Park Platz“ tritt mit der Umgebung und der Stadtgesellschaft in einen Dialog, öffnet sich verschiedenen Stimmen und stellt die Frage, was öffentliche Räume heute und in der Zukunft bereithalten. In ortsspezifischen Interventionen teilen Architekt*innen, Künstler*innen und weitere Akteur*innen ihre Erfahrungen und Sichtweisen. So werden mit der Nachbarschaft des Museums über die Sommermonate hinweg Verflechtungen zwischen Ost und West, Nord und Süd ebenso verhandelt wie die Themen Begegnung und Begehren, Identität und Natur.

Ein Projekt mit Atelier Bunter Jakob, Bilgisaray, c/o now, Zuzanna Czebatul, Kotti-Shop, Kunstwerkstatt Kreuzberg der Lebenshilfe Berlin e.V., Daniel Lie, Hanne Lippard, Mpower e.V., Ania Nowak, Lucas Odahara, POLIGONAL, Przemek Pyszczyk, Liz Rosenfeld, Marinella Senatore, Raul Walch

„Park Platz“ findet im Rahmen von „Draussenstadt“ statt. Es wird ermöglicht durch das Land Berlin.

Hygiene- und Zugangsbestimmungen:
Das Gelände kann ohne Zeitfensterticket oder Nachweis eines negativen Tests besucht werden. Vor Ort werden die Kontaktdaten zur Nachverfolgung erfasst. Bitte beachten Sie die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Gesichtsmaske sowie zur Einhaltung des Mindestabstands zu anderen Personen.



Presse Berlinische Galerie

Ulrike Andres
Leitung Kommunikation und Bildung
Tel +49 (0)30 78 902 829
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt:
Paula Rosenboom
Referentin Kommunikation
Tel +49 (0)30 78 902 831
rosenboom@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie
Landesmuseum für Moderne
Kunst, Fotografie und Architektur
Alte Jakobstraße 124–128
10969 Berlin
Tel +49 (0)30 78 902 600
berlinischegalerie.de

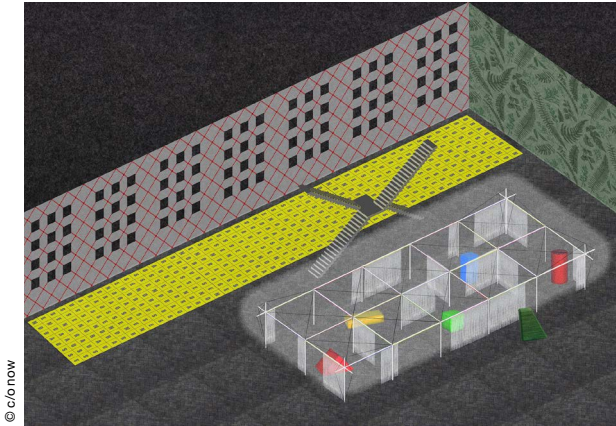
Park Platz
Täglich 10 – 19 Uhr

Museum
Mi – Mo 10 – 18 Uhr

Pressebilder
berlinischegalerie.de/pressemitteilung/park-platz

Social Media
#ParkPlatzBG
#berlinischegalerie

BG



c/o now

2021

c/o now hat für „Park Platz“ einen Pavillon aus vorgefertigten Teilen von Verschattungshallen des Agrar- und Gartenbaus entworfen. Für einen flexiblen Auf-, Ab- und Umbau wurden Materialien verwendet, die mobil und erweiterbar sind. Die temporäre Architektur ist über die Sommermonate hinweg ein urbaner Treffpunkt und Schauplatz für Kunst und Interaktion. Das Berliner Architekturbüro c/o now orientiert sich an kollektiven Praktiken. Zum Team gehören Andrijana Ivanda, Duy An Tran, Tobias Hönig, Markus Rampl und Paul Reinhardt.



Zuzanna Czebatul

**„Within Meadows
And Rolling Hills“, 2016
„Psy Away“, 2019**

Ein zentrales Motiv im bildhauerischen Werk von Zuzanna Czebatul ist die Architektur. Die Künstlerin erforscht sie als Formensprache und Symbol von Macht im öffentlichen Raum. Ihre Objekte schaffen Distanz und gewähren gleichzeitig Nähe. So kommentieren die hier ausgestellten Tore Zugänge und Barrieren. Sie sind Verweise auf eine abgesperrte, durch Regeln und Grenzen definierte Stadt. Zugleich erlauben die Tore aber auch, sie einfach zu umgehen.

Biografie

Zuzanna Czebatul (*1986 Miedzyrzecz, Poland) studierte an der Städelschule, Frankfurt/Main und war Fulbright-Stipendiatin am Hunter College, New York, sowie SOMA-Stipendiatin in Mexico City. Czebatuls Werke wurden in Einzelausstellungen u.a. im Kunstpalais Erlangen (2021); EXILE Gallery, Wien (2021); Owned by Others, Berlin (2020); IG Metall Haus, Berlin (2019); Futura, Prag (2018) und MINI/Goethe-Institut Ludlow 38, New York (2015) präsentiert. Jüngst war sie Teil von Gruppenausstellungen im Museum Morsbroich, Leverkusen (2021); Athens Biennale (2021); Wrocław Biennale (2021); Kunsthalle Bratislava (2020); Kunsthalle Trafo, Stettin (2020) und Somerset House, London (2019). Czebatul lebt und arbeitet in Berlin.

BG

Daniel Lie, Human Supremacy: the failed project, installation, 2019, Casa do Povo, São Paulo/Brazil, Foto: © Edouard Fraipont



Daniel Lie **„Sopro (Sigh)“, 2021**

Daniel Lies Werke haben ein Eigenleben: Natürliche, nicht-industrielle Materialien, Pflanzen und Pilze werden sorgfältig in organischen Kompositionen zusammengebracht. Sie zelebrieren Rohstoffe, die sich selbst zersetzen, untersuchen die Erneuerung von Ökosystemen und die biologischen Zyklen von Fäulnis. Die ortsspezifischen Installationen erzählen von Prozessen, in denen Zeit und die Verwandlung von naturbelassenen Stoffen die Hauptakteure sind.

Biografie

Daniel Lie (*1988 São Paulo, Brasilien) ist ein*e gender-neutrale indonesisch-brasilianische Künstler*in. Lie hat Bildende Kunst an der Universität von São Paulo studiert und war Stipendiat*in des Indonesia Institute of The Arts of Yogyakarta (2020), der Sharjah Art Foundation (2019) und Teresina Tohoku, Campo Teresina/Brasilien. Lie präsentierte Arbeiten in Einzelausstellungen im Cemeti Institute for Art and Society, Yogyakarta/Indonesien (2020); Casa do Povo, São Paulo (2019); Jupiter Art Land, Edinburgh (2020); Performeum/Vienna Festwochen, Wien (2017); Change, Budapest (2016); Kampnagel, Hamburg (2016) und Centro Cultural São Paulo, Sao Paulo (2015). Werke von Daniel Lie wurden in vielzähligen Gruppenausstellungen gezeigt, u.a. in Solar dos Abacaxis, Rio de Janeiro (2020); Prego gallery, Porto Alegre (2019); Sesc Belenzinho, São Paulo (2018); Bouge B Festival, Antwerp (2018); Osage Foundation, Hong Kong (2018); 14th Yogyakarta Biennale (2017); Q21, Wien (2017); Hellerau, Dresden (2016); Espacios Revelados, Santiago/Chile (2016) und Instituto Tomie Ohtake, São Paulo (2014). Daniel Lie lebt und arbeitet in Berlin.



Hanne Lippard

„Little Lamp“, 2011–2019

Die performativen Arbeiten in Hanne Lippards sprachbasierter Kunstpraxis verweisen vielfach auf die Bedeutung des Zuhörens und von Zusammenkunft. Das alltägliche Leben wird durch Sprache, Rhythmus und kluge Wortspiele aufgegriffen. In „Little Lamp“ führt Lippard auf intime Weise kurze Erinnerungsgeschichten von vergessenen Gefühlen oder Erfahrungen vor: Reisen, Bewegungen, Begegnungen, Einsamkeit und Formen des Kontakts.

Biografie

Hanne Lippard (*1984 Milton Keynes, UK) hat Grafikdesign an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam studiert. Ihre Arbeiten wurden in Biennalen wie RIBOCA 2, Riga Biennale (2020); norwegische Skulptur Biennale (2017) und 6. Moskau Biennale für Zeitgenössische Kunst (2016) gezeigt. Einzelausstellungen hatte sie am Goethe Pop Up Institute, Minneapolis (2019); in der Kunsthalle Fribourg (2018) und im KW Institute for Contemporary Art (2017). Sie nahm an verschiedenen Gruppenausstellungen teil: n.b.k. Neuer Berliner Kunstverein (2019); Westfälischer Kunstverein, Münster (2018); Kunsthalle Wien (2018) und Haus der Kunst, München (2018). Ihre Performances wurden u.a. hier gezeigt: Hamburger Bahnhof in Berlin (2020); Schirn Kunsthalle Frankfurt (2017) und Transmediale in Berlin (2015). 2016 erhielt sie den ars viva prize. Sie lebt in Berlin.

Performance

„Little Lamp“, 2011–2019

Sa 31.7., 20 Uhr

In englischer Sprache



Ania Nowak **„Agonal Respirations“, 2021**

Ania Nowak befasst sich in ihrer neuen Performance mit dem Gedächtnis und dessen allmählichem Verlust. Sie arbeitet mit und gegen eine häufige Erfahrung im Pandemie-Alltag – der mentale Zustand des „Brain Fog“ (Gehirnnebel): Er beeinträchtigt das Erinnerungsvermögen, die Konzentration, Kreativität und Fähigkeit, Probleme zu lösen. Die Performance untersucht das Atmen, Sprechen und Bewegen sowie die Vergänglichkeit unserer Handlungen.

Biografie

Ania Nowak (*1983 Krakau, Polen) absolvierte ihr Studium Tanz, Kontext, Choreographie am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz (HZT) Berlin. Ihre Arbeiten wurden bisher u.a. präsentiert: BWA, Biennale of Urban Art, Breslau (2021); Baltic Triennial im Contemporary Art Center, Vilnius (2021); ICK, Amsterdam (2020); Sophiensæle, Berlin (2019); Nowy Teatr, Warschau (2018); Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art, Warschau (2018); Hebbel am Ufer Theater Berlin (2017); und Art Stations Foundation, Poznań (2016). 2021 ist sie artist-in-residence am Ankara Queer Art in der Türkei und am Q21 Museums Quartier in Wien. Sie lebt in Berlin.

Performance

„Agonal Respirations“, 2021

Fr 9.7., 20 Uhr

Sa 10.7., 20 Uhr

Kostüm: Grzegorz Matłag/Wsiura
In englischer Sprache



Lucas Odahara

**„Os Desorientados da Pantera
(The Disorients of the Panther)“,
2021**

Lucas Odaharas acht Meter langer Laufsteg (Catwalk) aus bemalten Keramikfliesen verbindet den Parkplatz mit dem Bürgersteig. Die Kacheln zeigen verschiedene Darstellungen von Geschlecht und Sexualität. Inspiration war der „Baile Pantera Gay“ (Schwuler Panther Ball) – eine Serie von Veranstaltungen, die zwischen 1986 und 1989 im Nordwesten Brasiliens (Rio Branco) stattfanden. Jagdszenen aus historischen Gemälden und Zeitungen thematisieren darüber hinaus gewaltsame Verdrängung, Ausbeutung der Natur sowie gängige Vorstellungen des „Exotischen“.

Biografie

Lucas Odahara (*1989 São Paulo, Brasilien) studierte Produktdesign an der Staatlichen Universität São Paulo sowie Digital Media und Freie Kunst an der Hochschule für Kunst (HFK) Bremen. Seine Werke waren in zahlreichen Ausstellungen zu sehen, u.a.: Kunstverein Grafschaft Bentheim (2020); Indus Valley School of Art and Architecture, Karachi, Pakistan (2019); Schwules Museum, Berlin (2017); NUDA magazine, Stockholm (2017); Kunsthall Charlottenborg, Kopenhagen (2016); Weserburg Bremen (2015) und Künstlerhaus Bremen (2015). Er war DAAD Stipendiat und gewann 2019 den Preis für die Gestaltung von Stadträumen des Senators für Kultur Bremen. Er lebt in Berlin.



Przemek Pyszczeek

„Not My Circus,
Not My Monkeys“, 2021

Kunstwerke und Gebrauchsgegenstände vereinen sich in den präsentierten Arbeiten von Przemek Pyszczeek. Bänke, Stühle und Hocker sind wichtige Elemente des öffentlichen Lebens. Pyszczeeks Möbel aus Metall und Holz sind inspiriert von Strukturen im öffentlichen Raum und gesellschaftlichen Vorstellungen im postkommunistischen Polen: von Plattenbauten, Zäunen und Spielplätzen aus der sozialistischen Massenproduktion, aber auch von Fassadendekorationen, Farben, Ornamenten oder grafischen Strukturen.

Biografie

Przemek Pyszczeek (*1985 Bialystok, Poland) studierte Environmental Design (Architektur) an der Universität von Manitoba, Winnipeg/Kanada. Seine Arbeiten wurden in folgenden Einzelausstellungen gezeigt: Last Resort, Kopenhagen (2020); Galerie Derouillon, Hôtel Cromot du Bourg, Paris (2019); Galerie Belenius, Stockholm (2019); Leto Gallery, Warschau (2019); Plug In Institute of Contemporary Art, Winnipeg (2018); High Gallery, Posen/Polen (2017) und Nicodim Gallery, Los Angeles (2016). Pyszczeek nahm an verschiedenen Gruppenausstellungen teil, u.a.: Manana Bold, Frankfurt (2020); Ribot Gallery, Mailand (2020); Biennale für zeitgenössische Kunst Coimbra, Portugal (2019), public art festival, Danzig (2019); Haus am Lützowplatz, Berlin (2018); Museo Archeologico e d'Arte della Maremma, Grosseto/Italien (2018); NGBK, Berlin (2016) und Office Baroque, Brüssel (2015). Przemek Pyszczeek lebt und arbeitet in Polen und Berlin.



Liz Rosenfeld, WHIOLLES, 2021, Foto: © Richard Hancock

Liz Rosenfeld

„in which things are heaped together without any attempt at order or tidiness“, 2021

Liz Rosenfelds Beitrag beschäftigt sich mit dem Thema des Cruisings. Cruising bezeichnet die Suche nach anonymem öffentlichem Sex und ist eine Praxis, die sich aus einer vorwiegend cis-männlichen homosexuellen Geschichte entwickelt hat. Neben einer skulpturalen „Glory-Hole“-Intervention auf dem Parkplatz lädt Rosenfeld ein zu drei abendlichen Gesprächen und performativen Veranstaltungen zum öffentlichen Raum als Ort des Begehrens.

Biografie

Liz Rosenfeld (*1979 New York, USA) ist Filmemacher*in und Performer*in und arbeitet mit bewegten Bildern, Performance und Bildung. Liz Rosenfeld hat New Media und Bildende Kunst in der School of the Art Institute of Chicago sowie Performance Studies an der Tisch School of the Arts an der New York University studiert. Rosenfelds Arbeiten wurden u.a. gezeigt: Sophiensæle, Berlin; Hebbel am Ufer Theater Berlin; Mapa Teatro, Bogotá; Tate Modern; Hayward Gallery; Kunst Haus Dresden; Victoria & Albert Museum und The Hammer Museum. Sie war im Bildungsbereich von Institutionen tätig wie School of the Art Institute of Chicago, Royal Central School of Speech and Drama, Southbank University, Filmuniversität Babelsberg und Hochschule für Bildende Künste Dresden. Rosenfeld ist Teil des Berliner Filmproduktions-Kollektivs NowMomentNow und Gründungsmitglied der Lebensmittel-Performance-Gruppe Foodgasm. Liz Rosenfeld lebt in Berlin.

Performances

„This should happen here more often“

An evening of creative insights about spaces of cruising and desire

Sa 17.7., 18 Uhr

in englischer Sprache

„CHARPER NOCHY SEEKING THE NIGHT“

mit Colin Self

Sa 24.7., 19 Uhr

in englischer Sprache

„All My (w)Holes and All My Folds of Cruising“

An evening of short films, words, and conversation with Liz Rosenfeld and Marc Seigel

Fr 13.8., 19 Uhr

in englischer Sprache

BG

Marinella Senatore, WE RISE BY LIFTING OTHERS, 2020, Installation view.
Foto: © OKNO Studio, Courtesy the artist and Palazzo Strozzi, Florence



Marinella Senatore „Bodies in Alliance“, 2021

Marinella Senatore's künstlerische und aktivistische Arbeitsweise drückt sich in interaktiven und performativen Werken aus. Sie schaffen soziale Räume und beteiligen Besucher*innen. Für „Park Platz“ entwickelte sie eine Arbeit aus der Serie „Luminaria“: eine temporäre Lichtinstallation, die von Straßenfesten in Apulien, Italien, bekannt ist. Das imposante Tor ist mit Judith Butlers Zitat „Bodies in Alliance“ versehen, das die Bedeutung von Versammlungen und die wichtige Rolle des Körpers im politischen und revolutionären Handeln hervorhebt: Alle sind willkommen.

Biografie

Marinella Senatore (*1977 Cava de' Tirreni, Italien) ist die Gewinnerin des internationalen Kunststipendiums der Stiftung Kunst und Musik Dresden (2017), des Maxxi Prize (2014) und des New York Prize (2010) und war u.a. Stipendiatin des Castello di Rivoli (2013), Künstlerhaus Bethanien (2011) und der American Academy in Rom (2011). Sie nahm an zahlreichen internationalen Biennalen teil, darunter São Paulo Biennale (2021); Manifesta/Palermo (2019); Shenzhen Biennale (2017); Thessaloniki Biennale (2015); Liverpool Biennale (2014); Athens Biennale (2013); Havana Biennale (2012) und Venedig Biennale (2011). Sie zeigte ihre Arbeiten darüber hinaus in Einzel- und Gruppenausstellungen: MAXXI Museum/Rom (2018); Schirn Kunsthalle (2018); High Line, NY (2018); Centre Pompidou (2017); BAK Utrecht (2017); Queens Museum, NY (2017); Kunsthaus Zürich (2017); Palais de Tokyo (2015); Madre Museum/Turin (2015); Kunsthalle Sankt Gallen (2014); Petach Tikva Museum (2014); Sandretto Re Rebaudengo Foundation (2013) und Serpentine Gallery (2012). Marinella Senatore lebt und arbeitet aktuell in Rom.



Raul Walch

„Die Drei Bäume“, 2021

Aktuelle urbane Debatten und Partizipation vereinen sich in der künstlerischen Praxis von Raul Walch. Er schafft ephemere Arbeiten, welche die Möglichkeiten des öffentlichen Raums ausloten. Gleichzeitig verhandelt er neue Strategien für dessen Weiterentwicklung. Für „Park Platz“ ersetzt der Künstler die drei Fahnen der Berlinischen Galerie vor dem Museum durch bemalte Stoffbahnen. Im Sommer entwickelt er zudem eine Arbeit mit der Nachbarschaft und ist Teil der Workshop-Reihe „Sonntags im Park“.

Biografie

Raul Walch (*1980 Frankfurt/Main, Deutschland) studierte Soziologie und Lateinamerikastudien an der FU Berlin, Skulptur an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und Bildende Kunst bei Olafur Eliasson an der UdK Berlin. Walch lehrt „Art in Public Space and New Artistic Strategy“ an der Bauhaus Universität Weimar. Er nahm an zahlreichen Ausstellungen in folgenden Institutionen teil: Museum der Bildenden Künste Leipzig (2020); Centre Culturel Régional, Tambacounda, Senegal (2020); Kunsthaus Dresden (2018); Hamburger Bahnhof Berlin (2017); Kunstverein Arnsberg (2017) und Neue Nationalgalerie Berlin (2014). Er war artist-in-residence am Tokyo Arts and Space und am Nida Art Colony in Litauen. Raul Walch lebt in Berlin.

BG

Berlinische Galerie, Einzeichnen. Festival zur zeichnerischen Eroberung der Stadt, 2020, Foto: © Pascal Rohé



Programm

Alle Programme starten voraussichtlich ab Juli 2021.

Informationen zu Anmeldung und Hygienemaßnahmen ab Ende Juni auf berlinischegalerie.de

Die Teilnahme an den Programmen ist kostenlos, ausgenommen „Art After Work“ und „Open Air Video Art & Artist Talk“.

Artist Talks

Gespräche und Austausch mit den Akteur*innen sind wesentlicher Teil des diskursiven Programms von „Park Platz“. An ausgewählten Freitagen sind die Künstler*innen vor Ort und geben Einblick in ihre Praxis, Arbeitsweise und Recherchen. Sie sprechen mit Nuno de Brito Rocha, Kurator und Projektleiter von „Park Platz“.

Zuzanna Czebatul

Fr 2.7., 19 Uhr
In englischer Sprache

Ania Nowak

Fr 16.7., 19 Uhr
In englischer Sprache

Daniel Lie

Fr 23.7., 19 Uhr
In englischer Sprache

Lucas Odahara

Fr 30.7., 19 Uhr
In englischer Sprache

Raul Walch

Fr 6.8., 19 Uhr
In deutscher Sprache

Przemek Pyszczyk

Fr 10.9., 19 Uhr
In englischer Sprache



Performances

Hanne Lippard

„Little Lamp“, 2011–2019

Sa 31.7., 20 Uhr

In englischer Sprache

Ania Nowak

„Agonal Respirations“, 2021

Fr 9.7., 20 Uhr

Sa 10.7., 20 Uhr

Kostüm: Grzegorz Matłag/Wsiura

In englischer Sprache

Liz Rosenfeld

„This should happen here more often“

An evening of creative insights about spaces of cruising and desire

Sa 17.7., 18 Uhr

In englischer Sprache

„CHARPER NOCHY SEEKING THE NIGHT“

mit Colin Self

Sa 24.7., 19 Uhr

In englischer Sprache

„All My (w)Holes and All My Folds of Cruising“

An evening of short films, words, and conversation with Liz Rosenfeld and Marc Seigel

Fr 13.8., 19 Uhr

In englischer Sprache



Veranstaltungen

POLIGONAL – Büro für Stadtvermittlung „Nothing that ever was changes“ Von queeren Orten, die es nicht mehr und irgendwie doch gibt.

Do 12.8., 16 Uhr

In deutscher Sprache

„POLIGONAL“ wurde von den Architekten und Urbanisten Christian Haid und Lukas Staudinger gegründet. Für „Park Platz“ haben sie eine Veranstaltung zu verschwundenen oder bedrohten queeren Räumen und Nachbarschaften in Berlin konzipiert. Das Abendprogramm setzt sich zusammen aus (Drag-)Performances, Musikbeiträgen und einer Diskussion. Es sprechen Nutzer*innen, Vertreter*innen, Aktivist*innen und Wegbereiter*innen queerer Stadtkultur.

Mpower e.V. „Live Stadtgesellschaft Remix“

Sa 28.8., 18 Uhr

In deutscher Sprache

2020/21 hat der „Offene Mädchen Filmtreff“ von Mpower e.V. in der Berlinischen Galerie die VJ Performance „Live Stadtgesellschaft Remix“ entwickelt. Im Rahmen von „Park Platz“ wird diese zum ersten Mal präsentiert. Außerdem werden die aktuellen Kurzfilme von den „Mpower girls“ ihre Premiere feiern. Ein Abend mit Mervete Bobaj, Claire Fristot, Nossa Schäfer, Mariam Rasheed und den Mpower girls. Mpower e.V. ist ein Berliner Verein für soziokulturelle Empowerment Arbeit von Mädchen und jungen Frauen mit Flucht und Migrationsbiografien.

„Art After Work“

Do 8.7., 18 – 22 Uhr

In deutscher Sprache

Mit dem Architekturbüro c/o now und Dr. Thomas Köhler, Direktor der Berlinischen Galerie.

„Open Air Video Art & Artist Talk“

Sa 14.8., 19:30 – 22 Uhr

In englischer Sprache

Mit Videokünstler Igor Vidor und Nuno de Brito Rocha, Kurator und Projektleiter von „Park Platz“.

Der Förderverein der Berlinischen Galerie lädt mit Jung und Artig zum „Art After Work“ ein. Die Reihe „Open Air Video Art“ mit dem Mobile Kino wird im Pavillon auf dem Parkplatz fortgesetzt.



Workshops

„Sonntags im Park“

So 14 – 18 Uhr

Jeden Sonntag finden offene Workshops im „Park Platz“-Pavillon statt. Der Ort verwandelt sich zu Werkstatt und Atelier. Wöchentlich wechselnde Künstler*innen und Kunstvermittler*innen geben unterschiedliche Anleitungen zum Bauen, Drucken, Erkunden, Experimentieren, Zeichnen und Entwickeln eigener Ideen. Es geht um ein gemeinschaftliches Zusammenkommen, künstlerisches Arbeiten und voneinander Lernen.

Mit Atelier Bunter Jakob, c/o now, Kotti-Shop, Dirk Sorge, Raul Walch, Igor Vidor und weiteren Künstler*innen und Kunstvermittler*innen.

Offen für alle Altersstufen
Einstieg jederzeit möglich

Kotti-Shop

So 4.7. 14 –18 Uhr

So 18.7. 14 –18 Uhr

So 1.8. 14 –18 Uhr

Im offenen Workshop von Kotti-Shop wird Stadtraumträumen nachgegangen: Was braucht es alles für ein gut funktionierendes räumlich-soziales Gefüge? An einem Nachmittag werden zeichnerisch und mit experimentellen Schreibspielen konkrete Visionen und machbare Ideen für die Zukunft gesammelt. Die Teilnehmer*innen befüllen mit Zeichnungen und Texten gemeinsam eine große Stadtcollage.

Offen für alle Altersstufen
Einstieg jederzeit möglich

Kunstwerkstatt Kreuzberg der Lebenshilfe e.V. und Bilgisaray „Frei Parken“

Do 16 – 18 Uhr

„Open Space“

Sa 21.8. 12–19 Uhr

Sa 7.8. 12–19 Uhr

Sa 4.9. 12–19 Uhr

Die Berlinische Galerie kooperiert seit vielen Jahren mit der Kunstwerkstatt Kreuzberg – so auch in diesem Sommer. Unter dem Titel „Frei Parken“ finden wöchentlich inklusive Workshops statt. Die Treffen sind offen für alle, die Interesse haben, von moderner und zeitgenössischer Kunst ausgehend eigene Fragen zu stellen, Ideen zu entwickeln und künstlerische Techniken auszuprobieren. An den Samstags terminen sind alle eingeladen, im Format „Open Space“ künstlerisch tätig zu werden. Es gibt wechselnde Workshops zu Drucken, Fotografie oder Tanz. Im Anschluss wird gemeinsam vor Ort gekocht und gegessen.

Offen für alle Altersstufen
Einstieg jederzeit möglich

BG

Pressebilder



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: c/o now, 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: c/o now, 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: c/o now, 2021)

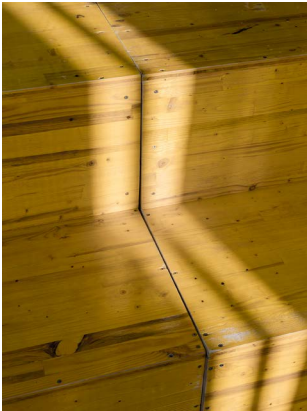


Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: c/o now, 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: c/o now, 2021)

BG



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: c/o now, 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: c/o now, 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: c/o now, 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: Daniel Lie, Sopro (Sigh), 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: Daniel Lie, Sopro (Sigh), 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Liz Rosenfeld (abgebildetes Werk: Liz Rosenfeld, in which things are heaped together without any attempt at order or tidiness, 2021)

BG



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Liz Rosenfeld (abgebildetes Werk: Liz Rosenfeld, in which things are heaped together without any attempt at order or tidiness, 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz (abgebildetes Werk: Liz Rosenfeld, in which things are heaped together without any attempt at order or tidiness, 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz (abgebildetes Werk: Lucas Odahara, Os Desorientes da Pantera (The Disorients of the Panther), 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz (abgebildetes Werk: Lucas Odahara, Os Desorientes da Pantera (The Disorients of the Panther), 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz (abgebildetes Werk: Przemek Pyszczyk, Not My Circus, Not My Monkeys, 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz (abgebildetes Werk: Przemek Pyszczyk, Not My Circus, Not My Monkeys, 2021)

BG



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: Marinella Senatore, Bodies in Alliance, 2021)



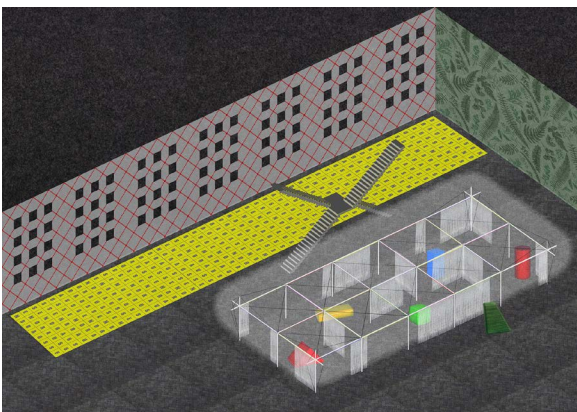
Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: Marinella Senatore, Bodies in Alliance, 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: Raul Walch, Die Drei Bäume, 2021)



Park Platz, Berlinische Galerie, Foto: © Sandy Volz
(abgebildetes Werk: Raul Walch, Die Drei Bäume, 2021)

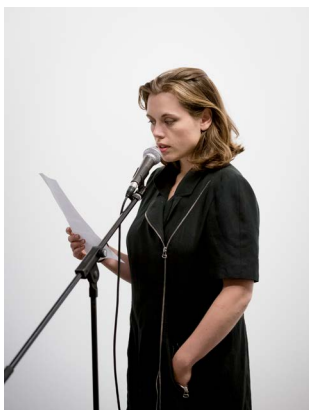


Park Platz, Collage, © c/o now



Ania Nowak, This Is an Exhibition and I'm an Exhibitionist, 2019, Foto: © Pat Mic

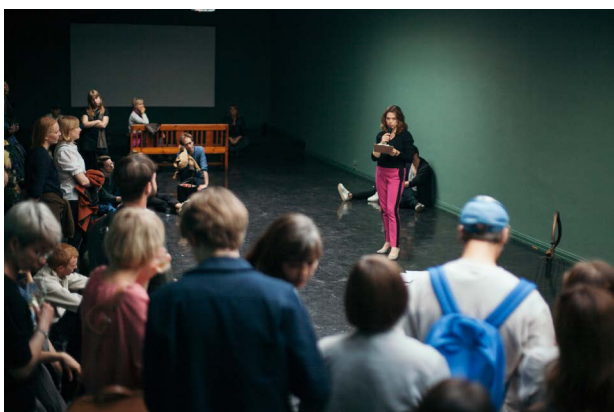
BG



Hanne Lippard, ars viva 2016, Städtische Galerie, Karlsruhe, 2015, Foto: © ONUK



Hanne Lippard, The 6th Moscow Biennale of Contemporary Art, 2015, Foto: © Ivan Erofeev



Hanne Lippard, The 9th Norwegian Sculpture Biennial, 2017, Foto: © Carsten Aniksdal



Zuzanna Czebatul, Psy Away, 2019, © Zuzanna Czebatul



Zuzanna Czebatul, Within Meadows And Rolling Hills, 2016, © Zuzanna Czebatul



Kontakt Presse

Ulrike Andres
Leitung Kommunikation und Bildung
Tel. +49 30 78 902 829
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt:
Paula Rosenboom
Referentin Kommunikation
Tel. +49 30 78 902 831
rosenboom@berlinischegalerie.de

Kontakt Programm

Christine van Haaren
Leitung Bildung und Outreach
Tel. +49 30 78 902 836
haaren@berlinischegalerie.de

Katrin-Marie Kaptain
Referentin für Bildung
Tel. +49 30 78 902 837
kaptain@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie
Landesmuseum für Moderne Kunst,
Fotografie und Architektur
Alte Jakobstraße 124–128
10969 Berlin
Tel +49 30 78 902 600
berlinischegalerie.de